

## SENECIO VULGARIS.

## SYNGENESIA SUPERFLUA.

## SENECIO.

Der *Kelch* walzenförmig, gekelcht: die Schuppen an der Spitze brandig. Die *Samenkrone* haarig, sitzend. Der *Befruchtungsboden* nackt.

\* Mit scheibenartigen Blumen.

*Senecio vulgaris* mit umfassenden, fiederspaltigen, gezähnten Blättern, gipfelständigen, wenigblumigen Doldentrauben und scheibenartigen, gedrängten, meist übergebognen Blumen. (S. foliis amplexicaulibus pinnatifidis dentatis, corymbis terminalibus paucifloris, floribus discoideis coarctatis plerumque cernuis.)

*Senecio (vulgaris) corollis nudis, foliis amplexicaulibus pinnatifidis dentatis, floribus corymboso-coarctatis.* Linn. *Spec. plant. ed. Willd. T. III. p. 1979.*

*Senecio (vulgaris) corollis nudis, foliis pinnato-sinuatis amplexicaulibus, floribus sparstis.* Linn. *Spec. plant. ed. 2. T. II. p. Roth. Flor. germ. T. I. p. 362. T. II. P. II. p. 336. Hoffm. Deutschl. Flor. ed. 1. P. I. p. 294.*

*Senecio vulgaris, floribus radio destitutis sparsis, foliis pinnato-sinuatis amplexicaulibus denticulatis.* Hoffm. *Deutschl. Flor. ed. 2. P. I. S. II. p. 143.*

*Senecio minor vulgaris.* C. *Bauh. pin. p. 131. Berg. Flor. Franc. p. 247. Dill. Gies. p. 46. Rupp. Jen. p. 191.*

*Senecio vulgaris sive Erigeron.* I. *Bauh. hist. 2. p. 1041.*

Gemeines Kreuzkraut, Goldkraut, Grindkraut, Grimmkraut, Berufkraut, Vogelkraut, Würgkraut, Speykraut, Ohmkraut, Kreuzpflanze, Kreuzwurz, Grindwurz, Sauwurz, Baldgreise.

Wächst in ganz Deutschland und in den übrigen Ländern Europens auf Gartenland, Äckern und wüsten Stellen.

Blühet vom April bis in den October. ☉.

Die Wurzel einjährig, senkrecht, verschieden gebogen, viele *Wurzelfasern* hervortreibend.

Der Stengel aufrecht, ästig, gestreift-gefurcht, kahl, röhricht, einen halben bis anderthalb Fuß hoch.

Die Blätter wechselsweisstehend, kahl, etwas fleischig, mehr oder weniger leuchtend: die *untersten* gestielt, ganz, länglich, gezähnt; die *übrigen* sitzend, umfassend, fiederspaltig, gezähnt.

Die Blumen zusammengesetzt, gestielt, doldentraubenständig, meist übergebogen.

Die *Doldentrauben* gipfelständig, drey- bis sechsblumig.

Der Kelch. Eine walzenförmige, gekelchte *Blumendecke*: die *Schuppen* mehrzählig, spitzig, an der Spitze brandig: die *innern* linienförmig, gleichlaufend, zusammenstoßend, gleich; die *äußern* sehr kurz die Basis ziegeldachartig umgebend.

Die Blumenkrone. Die *zusammengesetzte* scheibenartig, kaum höher als der Kelch: die *Krönchen* vielzählig, alle zwitterlich, röhrenförmig, citronengelb.

Die *besondere* trichterförmig, fünfspaltig mit aufrecht-abwärtsstehenden *Zipfeln*; im Rande einige vierspaltig, mit ausgebreiteten *Zipfeln*.

Die Staubgefäße. *Staubfäden* fünf (in den Blümchen des Randes vier), haarförmig, sehr kurz. Die *Staubhülbchen* linienförmig, in eine fünfseitige Röhre verwachsen.  
 Der Stempel. Der *Fruchtknoten* verlängert-länglich. Der *Griffel* fadenförmig von der Länge der Staubgefäße. *Narben* zwey, länglich, abwärtsstehend.  
 Die Fruchthülle fehlend. Der *Kelch*, kegelförmig erweitert, schließt die Samen ein.  
 Die Samen einzeln, verlängert-länglich, dem bewaffneten Auge schwach gefurcht, an den Kanten stumpf und zweyreihtig-borstig. Die *Samenkrone* haarig, etwas scharf, sitzend, doppelt so lang wie der Same.  
 Der *Befruchtungsboden* ziemlich flach, und nackt.

Wenn diese Pflanze auf salzigem Boden vorkommt, so verändert sie sich auffallend. Ihre Blätter werden mehr fleischig, wie von Saft strotzend und dabey glänzend; und ihre Blumen sind nicht mehr bloß übergebogen, sondern überhangend, indem schon die einzelnen kleinen Doldentrauben übergebogen erscheinen. In diesem veränderten Zustande zeigt sie so viel Eigenthümliches, daß man verleitet werden könnte, sie für eine eigne Art zu halten.

Ehemals sammelte man von dieser Pflanze das Kraut, *Herba Senecionis*, welches aber schon lange nicht mehr im Gebrauche ist. Es ist völlig geruchlos, und von Geschmack bloß krautartig und sehr wenig salzig. Innerlich hat man den Saft als ein wurmtreibendes Mittel gebraucht, und äußerlich wendete man das zerquetschte Kraut als erweichend und die Eiterung befördernd bey Geschwüren an, so wie auch gegen Milchknotten, bey Hämorrhoiden und bey der Gicht, wo man es entweder in Milch kochte oder in Butter bratete.

#### Erklärung der Kupfertafel.

Das Gewächs am Stengel durchschnitten, in natürlicher Gröfse.

Fig. 1. Ein *Blümchen* aus der Mitte der scheibenartigen Blume und

2. eins aus dem Rande derselben, vergrößert.

3. Der *Befruchtungsboden* auf welchem sich noch ein *Same* befindet, in natürlicher Gröfse, so wie auch

4. vergrößert.

5. Ein *Same*, von welchem die *Samenkrone* weggenommen ist, stark vergrößert,

6. der Quere nach durchschnitten.